

Meisterstück geglückt

SCHACH SC Peiting gewinnt entscheidende Partie gegen den SC Ammersee mit 5:3

Peiting – Beim Blick auf die Aufstellung des Gegners kamen die Schachspieler des SC Peiting etwas ins Grübeln, ob ihnen die Meisterschaft nicht doch noch entgleiten könnte. Denn der gastgebende Gegner und zugleich größte Konkurrent, der SC Ammersee, hatte auf den Brettern eins bis fünf alle seine Top-Leute aufgeboden. Die Peitinger konnten da den Zahlen nach nicht ganz mithalten. Doch die Gäste, als Tabellenführer angetreten, boten in den einzelnen Partien bestens Paroli. Auf den Brettern eins bis fünf gab es jeweils ein Remis. Und mit zwei Siegen an den hinteren Positionen machte der SC Peiting einen 5:3-Sieg perfekt, mit dem er sich am letzten Spieltag den Meistertitel in der Zugspitzliga endgültig sicherte.

Mit der Dame Matt gesetzt

„Ein schöner Erfolg“, sagt Mannschaftsführer Thomas Bleichner. Er war, an Brett sechs spielend, einer derjenigen, die mit einem Sieg das Brett verließen, weil er zwei Fehler des Gegners ausnutzte. Mit am Ende zwei Bauern mehr auf dem Feld hatte er das Geschehen so im Griff, dass sein Gegenüber aufgab. „Ein eher geschenkter Punkt“, sagte Bleichner angesichts des Spielverlaufs. Bis zum Schluss hart kämpfen musste Youngster Felix Anderl (Brett 8). Er lieferte sich mit seinem Kontrahenten eine Partie, in der mal der eine, mal der andere Vorteile hatte. Am Ende setzte Anderl den gegnerischen König mit der Dame matt.

Ein Duell um Rang eins in der Zugspitzliga am letzten Spieltag – das hatten die Peitinger exakt vor 20 Jahren auch schon. In der Saison 2005/2006 traf das



Daumen hoch auf ein erfolgreiches Saisonfinale: das Schachteam des SC Peiting nach dem 5:3-Erfolg über den SC Ammersee im letzten Saisonkampf der Zugspitzliga. Das Foto zeigt (v.l.) Volodia Grigorian, Thomas Bleichner, Hermann Schmid, Michael Mahner, Robert Siller, Thomas Bacherler, Felix Anderl und Markus Schmelz. PRIVAT

Team, allerdings in der Rolle des Verfolgers, auf den SC Unterpfaffenhofen-Germering II. Ein 4,5:3,5 bescherte Peiting den Titel und den Aufstieg in die Bezirksliga. Ob die Peitinger dieses Mal auch wieder ihr Aufstiegsrecht wahrnehmen, „werden wir in den nächsten Wochen klären“, sagt Bleichner. In der Zugspitzliga ging es im weitesten Fall bis nach Holzkirchen und Gröbenzell, eine Klasse höher stehen Reisen nach Traunstein, Ebersberg und ins Isental an. Entscheidend werde sein, „wie viele Leute die weiteren Fahrten mitmachen wollen“. Zu einem Landkreisduell käme es nicht mehr, da der SK Penzberg absteigt.

Sportlich wäre so ein Gang nach oben „ein Ansporn, vor allem für unsere jüngeren Spieler“, betont Bleichner. Felix Anderl, Volodia Grigorian und Mo-

ritz Linzmeier gehören zu den vielversprechenden Nachwuchskräften. Demgegenüber stehen diverse Routiniers – allen voran Hermann Schmid. Mit 86 Jahren „ist er immer noch bei den Stärksten dabei“, lobt Bleichner. Aus neun Einsätzen holte Schmid in der Saison 5,0 Punkte (drei Siege/vier Remis/zwei Niederlagen). Als „Endspielspezialist“, wie Bleichner sagt, hat der Senior im Team ein Faible für lange dauernde Partien. Schmid ist

Team-Statistik 2025/2026

Spieler des SC Peiting und ihre Punkte: Franz Gavor (2,5 Punkte/4 Partien), Markus Schmelz (3,0/7), Manfred Schmid (3,0/4), Thomas Bacherler (5,5/7), Hermann Schmid (5,0/9), Michael Mahner (5,5/8), Robert Siller (0,5/1), Thomas Bleichner (6,5/8), Volodia Grigorian (5,0/8), Rudolf Listl (0,5/1), Moritz Linzmeier (1,0/1), Felix Anderl (5,0/6), Emanuel Riesenbeck (0,5/2).

ein Gründungsmitglied des SC, ist seit 1959 dabei. Teamkapitän Bleichner ist 1974 dem Klub beigetreten, im Alter von zehn Jahren begann er mit dem Schach. Er hat, zusammen mit Schmid, auch die Hochzeit in den 1980er Jahren erlebt, als die Peitinger auch mal in der Landesliga spielten. Zu den langjährigen Mitgliedern gehören auch Manfred Schmid (1979) und Rudolf Listl (1984). Vereinskollege Werner Friebl (1986) verstarb kürzlich.

FUSSBALL

Altenstadt bietet Spitzenreiter lange Paroli

In den vergangenen Jahrzehnten war die Zugspitzliga zumeist die Heimat der ersten Mannschaft, seit 2013 spielt sie ununterbrochen dort – und stand meist am Saisonende in der oberen Tabellenhälfte. Im vergangenen Jahr waren die Peitinger schon knapp dran am Titel, nur der SK Penzberg lag vor ihnen.

Sieben Siege aus neun Partien

Verdient hat sich die SC-Truppe (sieben Siege/ein Remis/eine Niederlage) den ersten Platz in diesem Jahr allemal. Nach dem ersten Spieltag Vierter, stand das Team danach durchgehend entweder auf Rang zwei oder eins. Insgesamt kamen während der Saison 13 Akteure zum Einsatz, die Peitinger schafften es so, Ausfälle zu kompensieren, die es immer wieder gibt. „Ersatzspieler sind wichtig“, stellt Bleichner fest.

Ein wenig überraschend fielen die SF Bad Tölz zurück, dafür avancierte der SC Ammersee zum größten Konkurrenten. Der zweite Landkreisklub, der SK Weilheim II, hatte auch aufgrund personeller Probleme zu kämpfen und landete mit nur zwei Siegen aus neun Partien auf dem zehnten Platz, der den Abstieg bedeutet.

Die Peitinger haben im Zugspitzkreis noch zwei weitere Mannschaften im Spielbetrieb, eine zweite (7. Platz Kreisklasse) und eine dritte (B-Klasse/letzter Spieltag am 10. Mai). Seit mehr als 25 Jahren gibt es auch eine Jugendmannschaft, um den Nachwuchs kümmert sich Jugendleiter René Riedel. Derzeit spielt das SC-Team in der U16-Kreisliga; Gegner sind unter anderem Starnberg, Weilheim, Windach/Untermühlhausen.

PAUL HOPP

Große Chance in Minute eins

Nach nur 30 Sekunden waren die Gastgeber erstmals gefährlich vor dem Lenggrieser Tor aufgetaucht. Kadircan Yapici traf aber den Ball nicht richtig. Pech hatte auch Dominik Streit (7) mit einem Kopfball. Danach neutralisierten sich beide Teams, bis SC-Spieler Michael Schnaderbeck (23.) fast einen Fehler der Hausherren bestraft hätte. Der Schuss des Lenggriesers verfehlte das Tor nur hauchdünn. Ansonsten ließ der TSV, der extrem giftig in die Zweikämpfe ging, bis zur Pause nichts mehr zu. Aber auch Altenstadt kam nur noch zu einem Freistoß von Tobi Graun (27) und einer Möglichkeit für Agon Elshani (28.).

Nach dem Wechsel stellten die Gäste etwas um, dadurch wurde ihr Spiel etwas druckvoller. Bei zwei Aktionen im TSV-Strafraum lag ein Elfmeter in der Luft. Auf der Gegenseite kam Graun im Sechzehner zu Fall. „Ein Elfer für jeden wäre drin gewesen“, meinte Wagner. In der Folge verzeichnete der TSV zwei weitere Möglichkeiten. Die beste vergab der eingewechselte Stefan Schmölz (73.), der bei einem Alleingang an Keeper Maxi Klein scheiterte. Im Anschluss verpasste auf der Gegenseite Jakob Gerg (76.). Wenig später bereitete er aber das goldene Tor vor, das Michael Gerg (79.) erzielte. Die Bemühungen der Hausherren, in den letzten Minuten wenigstens noch ein Remis zu erreichen, brachten nichts mehr ein.

Am Sonntag (15 Uhr) geht es für den TSV Altenstadt gleich mit einem weiteren Top-Duell weiter, und zwar gegen den Tabellenzweiten, den TuS Geretsried II. „Da gilt das Gleiche wie gegen Lenggries: Die Gäste sind der Favorit, und den wollen wir ärgern“, sagt Trainer Christoph Wagner, der seinem Team nach der Nachholpartie ein paar Tage trainingsfrei gab, um zu regenerieren. rh

Statistik	
TSV Altenstadt	0
Lenggrieser SC	1
Tor: 0:1 (78.) M. Gerg. Gelbe Karten: Altenstadt 1, Lenggries 3. Schiedsrichter: Markus Steingruber. Zuschauer: 40.	

Wer zieht ein ins Bezirksfinale?

MERKUR CUP SV Lichtenau Weilheim richtet Kreisfinale aus und sieht sich als Kandidat für die nächste Runde

Weilheim – Die Sportanlage bleibt die gleiche, nur der Ausrichter ist ein anderer. Erstmals in seiner Vereinsgeschichte organisiert der SV Lichtenau Weilheim am Zotzenmühlweg ein Kreisfinale im Merkur CUP. Nachbar TSV Weilheim war diesbezüglich schon mehrfach tätig gewesen. Damit aber nicht genug. Der SVL sieht sein Nachwuchssteam in diesem Jahr als aussichtsreichen Aspiranten für das Bezirksfinale an.

Eigentlich hatte man mit dem FC Seeshaupt als Gastgeber gerechnet. In diese Richtung orakelte zumindest Spielleiter Ralf Klein wenige Tage nach der Vorrunde in Peißenberg. Doch eine Bewerbung der Seeshaupter blieb selbst nach einer Rundmail von Spielleiterin Zoe Klein überraschend aus. So gab es letztlich zwei offizielle Kandidaturen. „Weilheim hat sich als Erstes beworben“, erläutert Klein. Das Ansuchen des SV Raisting wurde aufgrund von Kreis- und Bezirksfinals, die in jüngerer Vergangenheit schon an der Wielenbacher Straße stattgefunden hatten, zurückgestellt.

„Das Kreisfinale ist ausgeschrieben worden, daraufhin haben wir uns beworben.“ So



Zwei Kandidaten für das Bezirksfinale: Der SV Lichtenau Weilheim (in Blau) und der ESV Penzberg beim Vorrundenturnier des Merkur CUP in Peißenberg. OLIVER RABUSER

einfach sei das gewesen, erzählt Uwe Hienz. Der Jugendleiter des SV Lichtenau Weilheim betont, dass derartige Veranstaltungen „eine super Sache“ für den etwas in Vergessenheit geratenen Fußballstandort Weilheim seien. Einen kleinen Wermutstropfen – kulinarischer Natur – gibt es allerdings: Auf Pommes müssen die Kinder verzichten. „Da kommen wir nicht mehr nach“, stellt Hienz klar. Angeboten werden stattdessen Putensteaks und

Rinderwürstl vom Grill, dazu Butterbrezen und Käsesemmeln. So ist das bei einem Klub, der sich Integration ganz oben auf die Fahne geschrieben hat.

Über einen Turnierfavoriten gibt es indessen keine zwei Meinungen. Dafür hat der ESV Penzberg mit seinem vorwiegend aus dem jüngeren Jahrgang zusammengestellten Team in der Vorrunde zu sehr imponiert. Was weitere mögliche Aspiranten für das Bezirksfinale betrifft, ist sich Hienz

nicht ganz sicher. Nach einem zaghaften „eventuell Eberfing“ kommt er umgehend auf die Ambitionen des eigenen Klubs zu sprechen. „Ich sehe auch uns ganz vorn mit dabei.“ Als Gründe nennt er „guten, technisch starken Fußball“, den die Weilheimer Kids zu spielen pflegen.

Das Turnier beginnt am Sonntag, 3. Mai, um 10 Uhr am Zotzenmühlweg. Das Finale ist für 14 Uhr angesetzt, danach werden die Siegerehrungen vorgenommen. Zudem steht ein Tor-

wandwettbewerb auf dem Programm. Ab 10 Uhr dürfen die Nachwuchskicker ihr Geschick im Zielschießen unter Beweis stellen. Den Anfang machen die Gastgeber. Jeweils im Abstand von 25 Minuten sind die übrigen sieben Teams an der Reihe. Die Teilnehmer des Kreisfinals heißen SV Lichtenau Weilheim, SV Raisting, FC Seeshaupt, SV Polling, ESV Penzberg, BSC Oberhausen, SV Eberfing und SV Unterhausen. **OLIVER RABUSER**

32. **Merkur CUP** 2026

Das größte U11-Fußballturnier der Welt vermittelt Werte, schafft Umweltbewusstsein und fördert Gesundheit durch Sport.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Bayern Park

uhlsport

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

Unterstützt von

merkurcup.com
Die Webseite rund um das Turnier